

## Eltern-Kind-Gruppe leiten, Teil 5

# Neue Familien in eine bestehende Gruppe integrieren

Wollen Sie eine offene Eltern-Kind-Gruppe leiten, in der jederzeit neue Familien ein- und austreten können?

Dann ist es wichtig, auf folgende Punkte zu achten. ■ Sandy Kinnigkeit

©Alexander Borisenko/Adobe.com



### DIESE SERIE

beschäftigt sich mit Themen vom Aufbau einer Gruppe über die Praxis und Organisation bis zu allen möglichen Herausforderungen rund um Eltern-Kind-Gruppen. Sie soll als Inspiration für bestehende oder als Kickoff für eigene Projekte dienen. **Nächstes Mal: Umgang mit Konflikten unter Kindern**



©Khalil/Adobe.com

## 1

### GRUPPENPHASEN

Achten Sie auf die fünf Gruppenphasen. Sie sind dynamisch, und jeder Neuzugang bringt Unruhe in die Gruppe. So werden die einzelnen Phasen zum Teil immer wieder durchlaufen.

1. **Orientierungsphase (Forming)** - Beispiel: Die Eltern und Kinder beschnuppern sich.
2. **Konfliktphase (Storming)** - Beispiel: Eltern ärgern sich an Verhaltensweisen von anderen.
3. **Konsolidierungsphase (Norming)** - Beispiel: Eltern einigen sich darauf, dass jede/r Znüni mitbringt und diesen mit allen teilt.
4. **Durchführungsphase (Performing)** - Beispiel: Es läuft wie am Schnürchen, die Kinder spielen, die Eltern tauschen sich aus.
5. **Auflösung (Adjourning)** - Beispiel: Ein neues Eltern-Kind-Tandem kommt in die Gruppe oder verlässt sie.

## 2

### INDIVIDUELLE FAKTOREN

Um Veränderungen in einer Gruppe begleiten zu können, gilt es, auf diese vier Faktoren zu achten:

1. **Ich** - Jede/r sieht sich trotz der Gruppe als ein Individuum und möchte als solches wahrgenommen werden. Gehen Sie auf jedes einzelne Mitglied ein, aber vergessen Sie nicht das Wir.
2. **Wir** - Die vielen Individuen in der Gruppe ergeben das Wir. Das Wir-Gefühl schafft eine offene Kommunikation und Kontakte unter den Gruppenmitgliedern. Sorgen Sie für gemeinsame Erlebnisse, die das Wir-Gefühl stärken.
3. **Es** - Dies steht für Inhalte wie gemeinsame Ziele und Werte, die alle Gruppenmitglieder tragen und umsetzen möchten.
4. **Globe** - Das sind institutionelle, soziale, politische oder ökonomische Rahmenbedingungen, die wir nicht beeinflussen können, die aber einen Einfluss auf die anderen drei Faktoren haben. Zum Beispiel die gegebene Infrastruktur des Raumes.

## 3

### BEOBSACHTUNG

Durch Beobachten erkennen Sie die Bedürfnisse der einzelnen Kinder und Eltern. Nehmen Sie sich regelmässig etwas zurück, und stellen Sie sich folgende Fragen:

- Wer interagiert mit wem?
- Wer ist ruhig und nach innen und wer eher laut und nach aussen orientiert?
- In welcher Phase befindet sich die Gruppe?
- Wodurch wird die Gruppe gerade beeinflusst?

## 4

### EINFÄDELN

Einfädeln bedeutet, Ein- und Austritte bewusst zu begleiten. Bei einem Austritt kann ein gleichbleibendes Ritual helfen. Dies gibt den Familien Sicherheit und Zuversicht beim Loslassen. Sorgen Sie dafür, dass sich die neuen und bisherigen Teilnehmer/innen gegenseitig vorstellen und ein paar Worte über sich erzählen. Achten Sie darauf, dass Sie die neuen Familien immer wieder in Gespräche einbeziehen. Nehmen Sie sich wieder etwas zurück, wenn die einzelnen Mitglieder gut miteinander interagieren.